

Dinslaken, 27. September 2018

Offener Brief

Entwicklung der Schullandschaft in Dinslaken

Sehr geehrte Entscheidungsträger/innen in Rat und Verwaltung,
im Zusammenhang mit der gegenwärtig geführten Debatte um die richtige Entwicklung der Schullandschaft in unserer Stadt folgt die Diskussion einiger politischer Vertreter einem paradoxen Trend und zwar nach folgendem Muster: ***Es muss sich etwas ändern! Aber bitte nur unter zwei wesentlichen Bedingungen:***

1. Es sollte alles so bleiben, wie es ist und
2. bitte keine Veränderungen für die Schulen, die dem gegliederten System zuzurechnen sind, also für die drei Gymnasien unserer Stadt und für die eine verbliebene Realschule im GHZ. „Ihnen sind Veränderungen nicht zuzumuten“ oder wie es ein Politiker formuliert hat: „Alle anderen Varianten würden durch umfassende und tiefgreifende Eingriffe in das bestehende System mehr Schaden anrichten, als dass sich eine bessere Schullandschaft entwickeln könnte.“

Änderungen sind somit augenscheinlich nur für die Schulen des integrativen Systems vorstellbar, das sind die EBGS und die FAS. Und dort, so scheint man billigend in Kauf zu nehmen, können sie durchaus tiefe Einschnitte für die betroffenen Schüler, Lehrer und Eltern mit sich bringen: Die Schließung der Schule (FAS) oder die Erweiterung der Zügigkeit an der EBGS. Das ist dann halt so. Haben Sie sich schon einmal gefragt, was diese Einschnitte für die rund 1.800 Schüler und Schülerinnen, deren Eltern sowie deren Lehrerinnen und Lehrer bedeuten?

Wer so argumentiert, zeigt, dass er in Wahrheit an jenen Strukturen festhalten will, die zur Misere der gegenwärtigen Situation geführt haben. Wer die Schullandschaft in unserer Stadt zukunftsfähig machen will, darf jedoch nicht an den überkommenen Strukturen festhalten. Dabei ist es für die richtige Entscheidungsfindung wichtig, sowohl die Ergebnisse der Elternbefragung als auch die fachliche Expertise des Gutachters in seine Überlegungen einzubeziehen! Das Bedürfnis nach mehr Gesamtschulplätzen ist deutlich durch die Elternbefragung abgebildet. Dies ist keine überraschende Erkenntnis. Damit zeichnet die Elternbefragung letztlich nur die Tendenzen nach, die im langjährigen Anmeldeverhalten der Gesamtschulelternschaft immer abzulesen war. Diese wurden jedoch nie zum Motor für eine innovative Gestaltung unserer Schullandschaft genommen. Den eigentlichen Antrieb zu notwendigen Veränderungen gaben immer andere Impulse.

Diese führten zur Schließung der drei ehemaligen Hauptschulen sowie einer Realschule. Die Folgen dieses missglückten Gestaltungsversuches bilden im Kern die Grundlage der gegenwärtigen Misere. Mit den Hauptschulschließungen wurde tief in die Funktionalität des gegliederten Systems eingegriffen, fiel doch deren wichtige Funktion als Sammelbecken am Ende der Durchlässigkeit nach unten hin weg. Wohin also mit den Schülern, die diese Schulen verlassen mussten? Dafür sollte nun die neugeschaffene

Sekundarschule erhalten. Sie war von den beiden integrativen Schulen unserer Stadt diejenige, die noch über Plätze verfügte, die EBSG war immer voll, ja sogar übertoll. In diesem neu geschaffenen Sammelbecken fanden sich schnell all jene Kinder wieder, die das gegliederte System nicht mehr versorgen wollte bzw. konnte. So entwickelte sich zunehmend ein Bild von der Sekundarschule in der Öffentlichkeit, dass sie wesentlich für die gescheiterten Schullaufbahnen des gegliederten Systems und deren Schüler zuständig sei. Die Folgen lassen sich in einer fatalen Gleichung veranschaulichen: **Gescheiterte Schüler gleich gescheiterte Schule!** Und sehr schnell verlieh ihr der öffentliche Mainstream das Etikett „Restschule“. Der damit einhergehende Imageverlust konnte auch durch eine noch so gute pädagogische Arbeit der Kolleginnen und Kollegen leider nicht aufgefangen werden. Das Ergebnis kennen wir: Die Eltern quittierten diese Schulentwicklung mit Füßen und blieben den Anmeldungen fern. So erreichte die Sekundarschule aus eigener Kraft im Aufnahmejahrgang 5 nicht die notwendigen Anmeldezahlen, während sie in den nachfolgenden Jahrgängen gut gefüllt ist. Diese Entwicklung zeigt übrigens eine deutliche Parallele zur Schulentwicklung in Voerde auf, wo auch im Zuge der Errichtung der 1. Gesamtschule dort ähnliche Fehler gemacht wurden. Man schloss zwar die Hauptschule, ließ jedoch die Realschule im Bestand, sodass sich die Gesamtschule zur Restschule entwickelte. Erst mit der Errichtung der zweiten Gesamtschule in Voerde wurde dieser Strukturfehler korrigiert und seitdem funktioniert das dortige System. Ein Lehrstück dafür, wie wichtig die Einbeziehung der fachlichen Expertise bei Schulentwicklungsfragen ist.

Was sind die Herausforderungen, denen sich eine zukunftsorientierte Schullandschaft in Dinslaken zu stellen hat? 1. Es muss bildungsgerecht zugehen und 2. Alle Schulen unserer Stadt müssen einen gleichwertigen Anteil an den zukünftigen Aufgaben, Herausforderungen sowie Lasten tragen.

Wir fordern die **Gleichwertigkeit beider Systeme** und respektieren das Elternvotum für ausreichend Real- und Gymnasialplätze. Wir können aber nicht akzeptieren, dass diese Schulen von „schulorganisatorischen“ Veränderungen im Zuge der Neugestaltung der Schullandschaft in unserer Stadt verschont bleiben sollen. Die dortigen Schüler dürfen bei den anstehenden Entscheidungen keinen größeren Schonraum erhalten als die Schüler der beiden Schulen des integrativen Systems. Oder sind unsere Schüler weniger wert?

Die zukünftige Schulstruktur muss auch Schluss damit machen, dass für die fehllaufenden Schullaufbahnen im gegliederten System, also die Durchlässigkeit nach unten hin, die EBSG und die neu zu errichtende Gesamtschule erhalten sollen. Dies kann nur gelingen, indem der Realschule ein Hauptschulzweig zugefügt wird, so wie es das Schulgesetz ermöglicht. Erst eine solche Struktur verleiht dem gegliederten System wieder seine vollständige Funktionsfähigkeit.

Die Entscheidungen zur Neugestaltung der Schullandschaft sollten sich am Vorschlag 5 des Gutachters orientieren und diesen umsetzen. Dazu ermutige ich Sie nachdrücklich.

Mit freundlichen Grüßen
Wangerin